

# *Singen mit dem ganzen Körper*

Hofheim, 10.05.2017

Von Harald Gross

## **WORKSHOP Sonja Ebel-Eisa hilft beim Entdecken und Weiterentwickeln der eigenen Stimme**

HOFHEIM/TS - Orpheus soll der erste gewesen sein, der mit seiner Stimme und wundervollem Gesang nicht nur wilde Tiere zähmte, Pflanzen und seelenloses Gestein anrührte und mit seinen Melodien sogar die Götter in Verückung versetzte. Nicht ganz so hoch wie in der Sage der griechischen Mythologie wollte Sonja Ebel-Eisa, Gesangslehrerin der Hofheimer Musikschule, die Latte für die Teilnehmer an ihrem Workshop „Singen mit Leib und Seele“ legen.

Ihre Intention ist es, einen Stimmbildungsunterricht anzubieten, der die Stimme in Einklang mit dem Körper nach und nach in Betrieb nimmt. „Die Stimme sollte immer in Verbindung mit den Gefühlen der singenden Person stehen, nur so ist es möglich, Singen und Gesang als emotionalen Akt zu verstehen“, sagt Sonja Ebel-Eisa. „Mir geht es nicht um Leistungsdenken, die Kursteilnehmer sollen nicht etwas Schönes machen oder einem Klangbild hinterhereifern, sondern sich in Verbindung mit ihrer Stimme neu erfahren“, erläutert sie ihre pädagogische Intention.

Marionettenübungen für die Klangbildung

Nachdem die sieben teilnehmenden Gesangsfreunde den Übungsraum im „Pfälzer Hof“ durch Summen und Seufzen klanglich erobert haben, folgen die sogenannten Marionettenübungen, die ganzen Körpereinsatz verlangen und die anatomischen Zusammenhänge in Bezug auf individuelle Ton- und Klangbildung verdeutlichen. Grundlage des didaktischen Konzepts der Workshopleiterin ist die sogenannte funktionale Stimmbildung nach der Theorie des amerikanischen Stimmwissenschaftlers Cornelius L. Reid. Ein wichtigster Aspekt dieser Lehrmethode ist die Notwendigkeit, vertraute Kontrollsysteme über die Sing- und Sprechstimme aufzugeben und mechanisches Wiederholen von Routineübungen zu vermeiden. Es soll vielmehr mit individuell zugeschnittenen Übungen auf den jeweiligen Entwicklungsstand einer Stimme reagiert werden.

Ein wachsendes Bewusstsein für das Selbstregulierungsvermögen des Stimmmechanismus resultiert aus rhythmisierten Übungen, die somit eine freie Stimmgebung ermöglichen. Basierend auf Körperarbeit und Atemübungen können die Teilnehmer ihre Stimmen ausprobieren und stimmliches Potenzial weiterentwickeln. Eine körpereigene Klangdurchlässigkeit und die damit verbundene Absicht, den ganzen Körper als Instrument einsetzen zu können, werden geprobt. Es ist weniger ein Tun oder Machen, eher ein Wahrnehmen, Fühlen und Hören, wie sich die eigene Stimme entsprechend ihrer Bedingungen bewegen und entfalten will.

Die Struktur der musikalischen Praxis stellt sich als ergebnisoffen heraus und die Menschen, die mehr über ihre Stimme und ihren Gesang in diesem Seminar erfahren wollen, nehmen sich Raum und Zeit für Entdeckungen und ganz persönliche Erfahrungen in Verbindung mit Tönen und Klängen – ein Prozess mit offenem Ende.

Seit Urzeiten singen Menschen in allen Kulturen und wussten um die heilende Wirkung des Singens. Die Stimme, das älteste Instrument der Menschheit, ist uns am nächsten, erscheint jedoch in unserer modernen und digitalisierten Welt oft so fern.